

Europäische Vergesellschaftung

Prozesse europäischer Vergesellschaftung sind gekennzeichnet durch eine steigende Zahl an grenzüberschreitenden Regulierungen, durch vermehrte organisatorische, wirtschaftliche, politische und soziokulturelle Beziehungen über nationale Grenzen hinweg sowie durch eine ansteigende transnationale Orientierung individueller Wahrnehmungs- und Verhaltensmuster. Europäische Vergesellschaftung kann dabei auf der Makroebene sozialer Strukturen, auf der Mesoebene der Organisationen und sozialen Felder und auf der Mikroebene sozialer Normen und Interaktion analysiert werden.

Grundlegende Informationen

- Die Forschergruppe analysiert Prozesse europäischer Integration im Zusammenwirken von Verwaltungen, Organisationen und Menschen.
- Wir arbeiten auf sieben unterschiedlichen empirischen Feldern, um die europäische Vergesellschaftung dieser Felder zu untersuchen.
- Unser Team setzt sich aus elf ForscherInnen aus Deutschland und Österreich zusammen. Außerdem sind ungefähr 15 DoktorandInnen an unseren Projekten beteiligt.
- Die Forschergruppe wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) gefördert und von Martin Heidenreich am Jean Monnet Centre for Europeanisation and Transnational Regulations Oldenburg koordiniert.

Finanziert durch

DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft

FWF Der Wissenschaftsfonds.

Kontakt

Sprecher

Martin Heidenreich
Jean Monnet Centre for Europeanisation and
Transnational Regulations Oldenburg

Universität Oldenburg
Ammerländer Heerstr. 114-118
D-26111 Oldenburg

+49 (0)441 798 4867
martin.heidenreich@uni-oldenburg.de



DFG Forschergruppe (FOR 1539)

*Horizontale Europäisierung zwischen
nationalstaatlicher und globaler
Vergesellschaftung*



www.horizontal-europeanization.eu

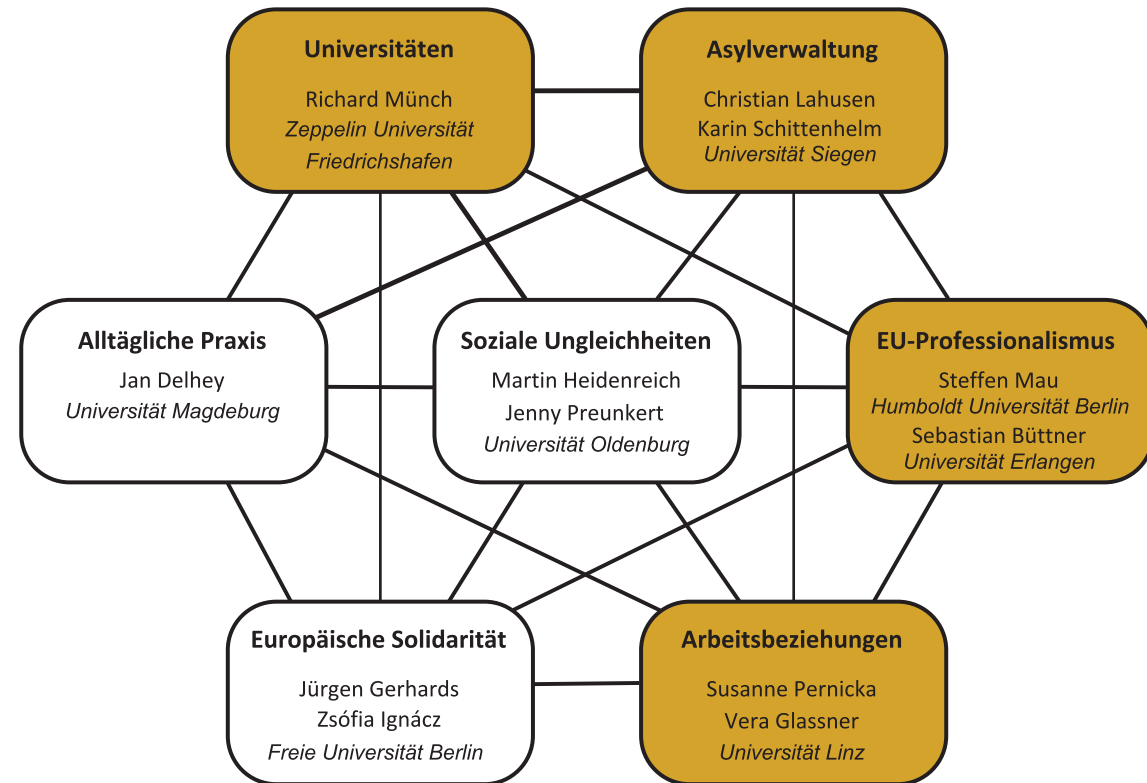
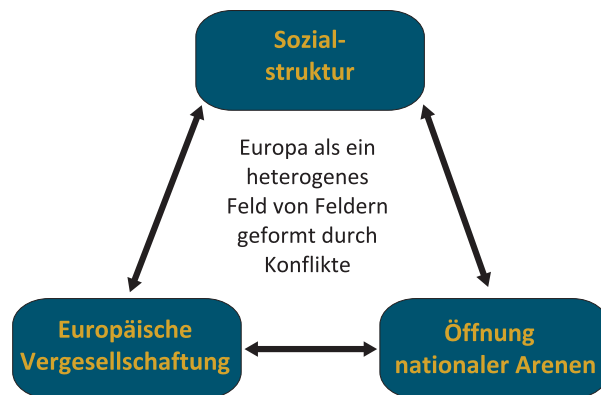
www.horizontal-europeanization.eu

Forschungskontext

- Europäische Integration hat einen gemeinsamen europäischen Markt geschaffen
- Nationalstaat ist nicht länger der einzige oder wichtigste Bezugsrahmen
- Wachsende Rolle der transnationalen gesellschaftlichen Interaktionen und Wahrnehmungen
- Alltägliches Leben findet vermehrt in transnationalen sozialen Räumen statt

Forschungsidee

- Besseres Verständnis der immer stärker transnational ausgerichteten sozialen Aktivitäten
- Augenmerk auf Prozesse "europäischer Vergesellschaftung" richten und damit das dichte Netzwerk grenzüberschreitender Interaktionen, Beziehungen, Transaktionen und Mobilität in den Blick nehmen
- Europäisierung nationaler Felder als sozialen Prozess einschließlich der Konflikte und Machtkämpfe analysieren
- Suche nach Hinweisen auf gesamteuropäische soziale Schichtung



Empirische Felder, die im Rahmen der Forschergruppe untersucht werden

Forschungsansatz

Unser Verständnis von Europa basiert auf einem Konzept feldspezifischer, mehrstufiger und umstrittener Prozesse von europäischer Vergesellschaftung. Grenzüberschreitende Aktivitäten finden in verschiedenen sozialen Feldern statt, die durch institutionell regulierte Beziehungen zwischen hierarchisch geordneten sozialen Positionen gekennzeichnet sind. Diese sozialen Positionen regulieren den Zugang zu feldspezifischen Ressourcen und Gelegenheiten, die die soziale Situation und Interaktion, Interpretation und Haltungen der Akteure beeinflussen. Diese Muster spiegeln sich in symbolischen Kämpfen wieder, in denen Akteure versuchen, ihre Position zu verbessern und ihren Einfluss zu steigern. Dieser Ansatz basiert

auf der Sozialtheorie von Pierre Bourdieu und dem Neo-Institutionalismus. Während Ersterer Felder als Konfiguration von Positionen, Interessen und Kapital betrachtet, die in ständige Kämpfe um Macht und Anerkennung verwickelt sind, betont Letzterer den isomorphen Druck, der eine Konvergenz zwischen getrennten Einheiten erzeugen kann. Diese Kombination einer akteurzentrierten und strukturellen Perspektive erlaubt uns, unsere empirische Forschung auf sieben unterschiedlichen Feldern in einen gemeinsamen theoretischen Rahmen zu integrieren.